

Gugg emol do ... Neinkejje

Die Stadtteilzeitung

für die Neunkircher Unterstadt und Stadtmitte

Neunkircher Weihnachtsmarkt

An der Christuskirche

gemalt von Vanessa Berhan

16. - 18. Dezember 2016

In behütender Reichweite zur Christuskirche, entschleunigt, aus dem Dunstkreis der massiven Konsumwelt entrückt, heimelig, kommunikativ und handgemacht – so war es im letzten Jahr auf dem Neunkircher Weihnachtsmarkt. Man spürte, dass es den Besuchern gefiel und dass sie froh waren, dass der jahrelang erduldet, gefühlsdegenerierte Weihnachtstreff ein Ende hatte. Selbst kleinere organisatorische Schwierigkeiten, wie das begrenzte kulinarische Angebot konnte die Stimmung nicht trüben. Jetzt dauert es nicht mehr lange. Der Neunkircher Verkehrsverein ist wie im letzten Jahr für die Planung verantwortlich. Eins ist klar: Es soll fast alles so gemacht werden wie im letzten Jahr. Das Essensangebot wird vielfältiger, die Christuskirche wird geöffnet und die Straße neben dem Carl-Ferdinand-Haus gesperrt sein. Für die kleinen Besu-

cher werden sich Alpakas streicheln lassen. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen. Ob knackig kalt und trocken oder schneeverweht – ich denke, wir würden beides nehmen. Nur bitte kein halbnasskaltes Schmuddelwetter.

Auch dieses Jahr wird ein Gemeinschaftsstand verschiedener ehrenamtlicher Gruppen direkt an der Bühne Plätzchen, Glühwein

und Handgemachtes anbieten. Der Erlös fließt natürlich wieder in Projekte, die unserem Viertel zu Gute kommen. Die Initiatoren der Bürgerinitiative freuen sich, zusammen mit dem Städtepartnerschaftsverein, dem Verein Horizont, dem Bürgerstammtisch Unterstadt, der Flüchtlingshilfe und den Internationalen Kochfrauen auf Ihren Besuch! Wolfgang Hrasky



Vorweihnachtliche Auf- und Anregungen

Es ist Ende August und heiß, 36° C: Warum ich das betone? Na ja, der Artikel steht ja unter einer vorweihnachtlichen Überschrift und verlassen Sie sich darauf, dass im Laufe der nächsten Monate, kühl, warm oder heiß, „süßer die Glocken nie klingen“ und Lebkuchenduft die Sinne be(s)tören werden. Und August? Wiederum ein „Na ja“, weil manche Artikel lange bevor sie erscheinen, geschrieben werden. Weihnachten, besinnliches Fest, Kerzenschein, „Kling Glöckchen“ und „Stille Nacht“. Schöne Voraussetzungen, die nicht aufregen. Das tun heute die unzähligen Einbrüche in und um Neunkirchen, die Kriege in Syrien, Jemen, Afrika, das Erdbeben in Italien. Alles Ereignisse, die jedem Gedanken an „Frieden auf Erden“ im Wege stehen, wenn nicht zu nichte machen. Darüber

kann man lamentieren, oder versuchen, etwas dagegen zu tun. Wie gegen die Einbrüche: 1. Wir passen alle besser auf, auf uns und auf die Nachbarn. 2. Wir erhöhen die elektronischen Sicherheitsvorkehrungen in unseren Häusern. Zu teuer? Richtig. Aber Einbrüche werden teurer, vor allem für die Seele, die zutiefst erschrocken zurück bleibt. 3. Junge Menschen, die das freiwillige soziale Jahr zu absolvieren gedenken, tun das im Sinne der Neunkircher Sicherheit und Sauberkeit. Wie? Dafür liegt der Stadtverwaltung einen Plan vor. 4. Wir fangen bis Ende November alle diebischen Einbrecher, sperren sie ein und vom 1. Advent an singen alle von morgens 8 bis mittags 12 Uhr „Stille Nacht“. 5. Man erhöht die Mann/Frauschaft der Polizei. Für die Kosten einer solchen Maßnahme wer-

den die eingehenden Bußgelder benutzt. 6. Wir probieren, wie die Briten den „Brexit“, den Dexit und schmeißen dann alle ausländischen Banditen hinaus. Die deutschen Schurken werden täglich zur Straßenreinigung herangezogen. Gesetze müssten dazu geändert werden, aber dafür haben wir ja den saarländischen Justizminister in der Bundesregierung. Ausländerfeindlich? Ich meine nein, höchstens banditenfeindlich. Deutschfeindlich? Ich finde nicht, denn die sind kein Haar besser! „Friede auf Erden“, heißt es im Lied und jetzt kommt die Aufgabe für uns alle. Einer stimmt an und alle stimmen ein, laut, immer lauter, vom 1. Dezember bis Weihnachten, in allen Sprachen und weltweit. „Friede auf Erden“. In diesem Sinne FROHE WEIHNACHT. André Noltus

Im vorigen Jahr war ich nach überstandener Bypassoperation in der Adventszeit in der Reha-Klinik. Man lernt dort viele Menschen kennen, die alle Ängste aber auch Hoffnungen haben. Nach dem 3. Advent kam dann immer mehr das Gespräch auf: Wo bist du an Weihnachten? Die meisten sagten: Ich nehme mir Urlaub und fahre nach Hause. Ein Patient sagte: „Ich will zu meinen Kindern und zu meinem Enkelchen. Meine Frau kommt mich abholen.“ Ein anderer: „Ich bleibe leider hier. Meine Tochter ist bei der Polizei, die hat das ganze Jahr über mit schwierigen Menschen zu tun. Sie braucht absolute Ruhe“. Eine ältere Dame

war sehr betrübt: „Seit mein Mann tot ist, fühle ich mich einsam, besonders an Weihnachten. Wir haben keine Kinder, deshalb bleibe ich hier.“ Man fragte mich: „Jürgen, wo bist du denn?“ „Ich bin zu Hause. Daheim ist daheim und an Weihnachten erst recht.“ Ich fragte zurück: „Werner, wo seid ihr denn?“ Werner hatte seine Frau in die Reha mitgebracht. „Wir sind zu Hause. Am Heiligen Abend kommt die Schwiegermutter, setzt sich ans Klavier, spielt und singt und wir singen mit. Am 1. Tag kommt unser Sohn mit Familie. Am 2. Tag kommt unsere Tochter mit Familie. Dann ist Weihnachten vorbei. Nach Weihnachten

genießen wir die Ruhe. Das sind dann unsere schönen Tage zum Ausklang des Jahres.“ Da ich auch Weihnachtslieder spiele, denke ich an Werner, seine Frau und ganz besonders an seine Schwiegermutter. Dann sehe ich die mir unbekannte Frau aber trotzdem vor mir am Klavier sitzen. Sie spielt und singt „Oh du fröhliche, oh du selige gnadenbringende Weihnachtszeit.“ In diesem Sinne liebe Leserinnen und Leser wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihr Jürgen Specht

Neunkirchen Rathlos



Am Samstag, 15. Oktober 2016, ist Jürgen Rath an plötzlichem Herzversagen im Alter von 57 Jahren verstorben. Er war nicht nur ein begnadeter Gitarrist sondern auch der Erfinder des Rath-Amps, entwickelte Musikelektronik- und Equipment und arbeitete mit dem Gitarristen von Deep Purple - Ritchie Blackmore. Zu alledem war er mit Herz und Seele Neunkircher. Ihm war es sehr wichtig, dass sich in Neunkirchen, vor allem in der Innenstadt etwas bewegt. So schmiedete er gerne Pläne zusammen mit Verantwortlichen der Kreisstadt um Neunkirchen noch lebenswerter zu gestalten. Am 4. November 2016 hätte ein Jubiläumskonzert der Blies Blues Band im Gemeindesaal der Pauluskirche stattfinden sollen. Die Band hatte 30 Jahre zuvor dort ihren ersten Auftritt. Dieser Tag fand dann trotzdem statt. Ohne ihn und irgendwie mit ihm.

R.I.P. Jürgen

Spielplatz Schloßstraße

Seit dem Umbau des Spielplatzes in der Schloßstraße setzen sich die beiden Ehrenamler Reinhard Möller und Franz-Josef Koob als Spielplatzpaten für Sauberkeit und Sicherheit dieser städtischen Grün- und Spielanlage ein. Regelmäßig erscheinen sie mit Müllgreifer und Eimerchen bewaffnet, um Zigarettenkippen und Restmüll der Besucher zu beseitigen. „Wir verstehen nicht, dass gerade die Eltern den Kindern kein gutes Beispiel sein wollen, indem sie den Spielplatz als riesigen Aschenbecher benutzen. Außerdem ärgern sie sich, dass der Spielplatz als Hundauslaufareal genutzt wird. „Wir wissen, dass es sich hierbei vor allem um einen Hundehalter aus der Brauereistraße handelt, der immer sehr früh seinen Hund auch gerne dort wo Kinder spielen einen Haufen machen lässt. Vielleicht nutzt dieser Hinweis etwas, denn noch sind wir nicht bereit, so früh aufzustehen, um mal Tacheles zu reden“, stellen Koob und Möller dar.



Reinhard Möller



Franz-Josef Koob

Dann lieben Sie ganz bestimmt auch Küken, z. B. von Hühnern. Zur Zeit erregen sich viele Gemüter über das Töten von männlichen Nachkommen bei der Legehennenvermehrung. Die Verursacher dieses Zustandes sind eigentlich die Verbraucher selbst, denn sie wollen gute und vor allem billige Lebensmittel. Wenn der Kunde vor der Theke steht, ist die Art der Erzeugung der Lebensmittel vergessen. Man hat preiswert eingekauft und geht zufrieden nach Hause. Dann schlägt auf einmal wieder das Gewissen zu. Es ist doch eine Schande, dass jedes Jahr 45 Millionen männlicher Küken getötet werden, kaum dass sie leben - und das aus wirtschaftlichen Gründen. Der Einwand, man könnte ja durch Zucht

ein Zweinutzungshuhn hervorbringen, ist schon möglich, genauso die Früherkennung des Geschlechtes im Ei. Das wird aber noch Zeit brauchen und wird einer Kostenrechnung standhalten müssen.



Als Kenner der Hühnerhaltung in den Großbetrieben stellt sich bei mir die Frage: Wenn ein Hähnchen wählen könnte, wofür würde es sich wohl entscheiden? Am ersten Tag zu sterben oder 32 Tagen in einem

Massenstall gemästet und dann geschlachtet zu werden. Wenn Sie, lieber Verbraucher, ein gutes Werk in Sachen Hühner erbringen wollen, überlegen Sie: Besteht vielleicht bei Ihnen eine Möglichkeit selbst Hühner zu halten? Denn dann haben Sie täglich frische Eier für wenig Arbeit. Wenn Sie in Urlaub fahren, findet sich bestimmt ein Nachbar, der die Hühner versorgt. Dafür darf er in dieser Zeit die Eier behalten. Wo so gehandelt wird, klappt es sehr gut. Denken Sie daran: Jedes Huhn, das in einem Privatstall lebt und ordentlich gehalten wird, ist glücklich und leidet nicht in einem Massenstall.

Jürgen Specht

Eine Reise ins historische Neunkirchen



„Neunkircher Erinnerungen“, die beliebte Bildermappe mit historischen Aufnahmen aus der Stadt, erhält eine dritte Ausgabe.

Nachdem die ersten beiden Bildermappen auf eine so große Resonanz gestoßen sind, haben Karin Carl und Susanne Neis vom Stadtarchiv, der Grafiker Jörg Mohr und Monika Jost vom Seniorenbüro sowie der Seniorenbeirat wieder eine Bildermappe mit 23 historischen Aufnahmen von Neunkirchen zusammengestellt. Schwerpunkt der dritten Bildersammlung sind Fotos der Bahnhofstraße aus der Zeit der 1950er bis 70er Jahre. Aufnahmen der Straßenbahn durften natürlich nicht fehlen, ebenso Bilder des Scheiber Wasserturms, vom alten Stadtbad und der rauchenden Hütte.

Beim Betrachten der alten Bilder erinnert man sich an Geschäfte in denen man früher einkaufte und die es heute nicht mehr gibt. Beim Blick auf die alten Autos, wie dem Renault 11 CV, im Saarland nur „Cremeschnittsche“ genannt und anderer Oldtimer kann man in



Erinnerungen schwelgen. Das Herz von Fans der alten „Stroößebahn“ schlägt höher wenn sie die Straßenbahn in der Bahnhofstraße und am Hüttenberg fahren sehen. Gerade in der Bahnhofstraße hat es in den letzten Jahr großen Veränderungen gegeben. Mit Blick auf die alten Fotos ist es immer wieder interessant zu sehen wie sich die Stadt zu verändert hat.

Die Fotomappe haben wir wieder Neunkircher Seniorenheimen, Tagespflegeeinrichtungen und Betreuungsgruppen für Demenzkranke, für Ihre Arbeit zur Verfügung gestellt. Mit den nostalgischen Bildern wollen wir für die in der Seniorenarbeit wichtige Biografiearbeit Arbeitsmaterialien an die Hand geben, die dazu anregen sollen, Erinnerungen zu wecken und ins Gespräch zu kommen.

Interessierte können die Bilder zum Selbstkostenpreis beim Seniorenbüro der Stadt bestellen, Tel. (06821) 202-180

Erlebnisort: Fahrstuhl im Krankenhaus. Uhrzeit: 10.22 Uhr. Der rechte von drei Fahrstühlen schien außer Betrieb. Zur Verfügung standen mir nur noch der linke und der in der Mitte. Der Fahrstuhl links fuhr ununterbrochen an mir vorbei, vom Keller über das Erdgeschoss hinauf bis zum achten Stock. Der Mann im Rollstuhl vor mir erklärte, dass er schon eine Weile warten würde. „Oje, mein Bruder liegt im siebten Stock“, dachte ich. Dann hielt der Fahrstuhl endlich aber er war mit Einlieferungen besetzt. Auf meine Frage, ob man zusammenrücken könne, erhielt ich die Antwort: „Warten Sie doch noch ein paar Minuten.“ Gesagt, getan. So kam ich mit dem Rollstuhlfahrer ins Gespräch. Der Mann erzählte mir, er hätte es an der Prostata und wollte sich nur eine Zeitung besorgen. Ohne es ernst zu meinen, meinte ich ironisch: Dann können sie diese ja schon hier lesen bis sie auf ihrem Zimmer sind. Der Fahrstuhl rauschte wieder an



uns vorbei in den Keller. „Gleich kommt er hoch“ sagte ich, um uns glücklich zu machen. „Dann kann ich meinen Bruder besuchen und sie kommen auf Ihre Station.“ Hätte ich bloß meinen Mund gehalten. Erneut fuhr er vorbei. So unterhielten wir uns über Ehrenamt und den Nachbarschaftsgarten, den er gar nicht kannte obwohl er in Neunkirchen wohnte. Der Fahrstuhl hielt, die Tür

ging auf, nur ein Bett war drin, für mich wäre noch Platz gewesen aber ich wollte Rudi nicht im Rollstuhl alleine lassen. Also unterhielten wir uns noch über die Borussia und frühere Zeiten. „Sollen wir nicht eine Wette abschließen, ob der nächste vorbeifahrende Fahrstuhl hält? 4. Stock, 2. Stock, Untergeschoss wieder nix und Wette verloren. Ich schaute auf meine Uhr. „Oha schon 10.51 Uhr, Junge wie die Zeit vergeht.“ Nach einer weiteren verlorenen Wette kam ein Arzt vorbei, der Rudi zu kennen schien und fragte wieso er noch hier sei. „Wir bekommen keinen Fahrstuhl“, ärgerte sich mein Gesprächspartner. Der Arzt gab uns den Tipp in den neuen Anbau zu gehen, dort wäre auch ein Fahrstuhl und dieser sei selten überfüllt. So war es mir dann doch noch gelungen an diesem Morgen meinen Bruder zu besuchen. Meine Handyuhr zeigte 11.07 Uhr an.

Hans Jürgen Krieger

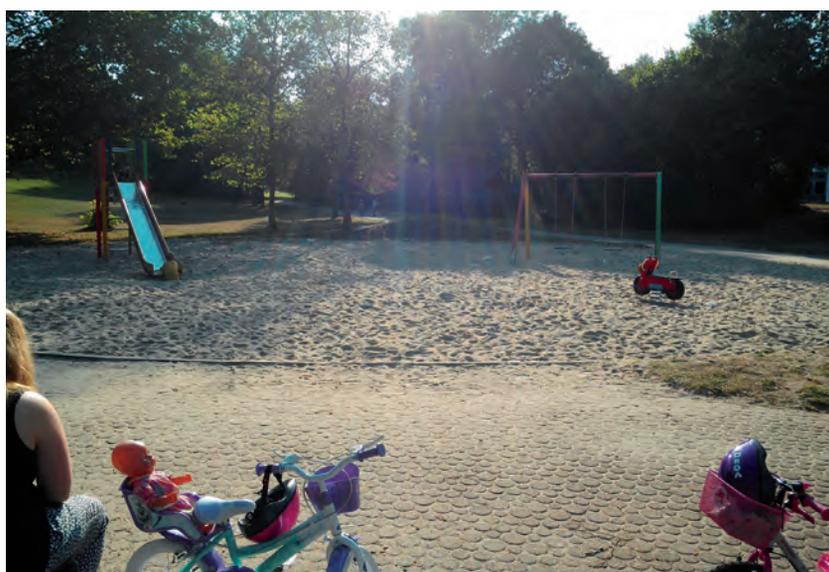
Wer rastet, der rostet

Im Wagwiesental gibt es auf weiten Streckenabschnitten keine Bank zum Ausruhen. Dort, wo früher Bänke standen, ist jetzt gähnende Leere. Wahrscheinlich handeln die Stadtoberen nach dem Motto: Wer rastet, der rostet. Ideal für Ältere mit Rollatoren oder Gehhilfen; so bleibt dieser Personenkreis entweder fit oder fern vom Wagwiesental. Vielleicht haben die fehlenden Bänke auch mit den zurück gebauten Spielplätzen zu tun? Wo kein Spielplatz, braucht es auch keine Bank. Der einzige Spielplatz, der eher ein Spielplätzchen darstellt, bietet nur eine Ruhebänk. Mehrere Eltern, die sich hier treffen, damit ihre Kinder zusammen spielen, haben keine Möglichkeit gemeinsam entspannt auf Bänken zu sitzen um sich auszutauschen und ihre Kinder zu beaufsichtigen. Früher gab es einbetonierte Bänke mit Spieltisch und Bänke aus Drahtgeflecht. Auch die Skateranlage kann im Vergleich zu anderen Gemeinden keinen Blumentopf gewinnen.

Hier noch ein aktueller Auszug aus dem Internet: „Im Bereich nahe der Blies befindet sich ein Bolzplatz, auf dem Kinder und Eltern Fußball oder Basketball spielen können. Viele gemütliche Sitzbänke am Wegesrand laden zum Ausruhen ein. Hier können die Familien den Joggern zusehen, die im Wagwiesental bei

Neunkirchen gerne ihre Runden drehen.“ gefunden bei Mamilade Ausflugstipps: <http://www.mamilade.de/saarland/neunkirchen/ausflugstipps/spielplaetze/wagwiesental-neunkirchen>

Hans Jürgen Krieger



Führungen für Kinder

Wer schon immer einmal mit Kindern die Marienkirche am Hüttenberg erkunden wollte, hat jetzt besonders Gelegenheit dazu. Ein Team der Pfarrgemeinde hat einen Kinderkirchenführer erarbeitet und gestaltet. Den Führer gibt es nicht nur für Schulkinder, auch für Kinder der Kindertagesstätten liegt eine Fassung bereit.

Unter erlebnispädagogischen Gesichtspunkten wird der Kirchenraum entdeckt. Die Kinder verwandeln sich in Detektive, die unter der Führung von Marius, dem Marienkäfer, kleine Aufgaben lösen, Bilder und ihre Geschichten betrachten, Unbekanntes kennen lernen, erfahren, was Menschen mit diesem „Haus Gottes“ verbunden hat und heute noch verbindet. Maßband, Notizblöcke, Buntstifte, Taschenlampen und Lupen in einer eigens dafür bestückten Detektivkiste helfen, die Aufgaben zu lösen. Und zum Schluss gibt es natürlich eine kleine Belohnung. Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und alle, die Interesse haben an einer Führung wenden sich bitte an das Pfarrbüro St. Marien (Tel. 06821-22140), um einen Termin zu vereinbaren. Eine Führung dauert ca. 1,5 Stunden. Ein Mitglied des Kikifü-Teams steht während der Führung mit Rat und Tat zur Seite. Charlotte Ebert, St. Marien

24. Dezember: Heiliger Abend in St. Marien

15.30 Uhr, Kinderkrippenfeier,

Einstimmung zum Heiligen Abend

17.30 Uhr: Eucharistiefeier zum Heiligen Abend

22 Uhr: Christmette, Feier der Heiligen Nacht

„Auf dem Weg nach Bethlehem“

Der lebendige Adventskalender 2016 in Neunkirchen. Im achten Jahr in Folge macht sich Neunkirchen auf den Weg durch den Advent. Jeden Tag geht an einer anderen Stelle in unserer Stadt eine Tür auf, die uns Begegnung und festliche Stimmung eröffnet.

Ab dem 1. Dezember bis zum Heiligen Abend laden Familien, Institutionen, Vereine, Nachbarschaften, Einrichtungen und die evangelische und katholische Kirchengemeinde ein, sich zu begegnen. Jeden Tag an einem anderen Ort. Es ist ein Weg durch unsere Stadt auf Weihnachten zu.

Der „Lebendige Adventskalender 2016“ will Menschen in den Tagen des Advents zusammenbringen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Vielfältige Begegnungen und die Erfahrung von Gemeinschaft stehen im Vordergrund. Gemeinsame Lieder, Geschichten und Aktionen laden ein, sich auf die Ankunft unseres Gottes in diese Welt - Weihnachten - einzustimmen.

Familien mit Kindern, ältere und einsame Menschen sind besonders eingeladen und herzlich willkommen. Wir sind alle wie die Hirten auf dem Weg nach Bethlehem, eingeladen zu schauen, mitzumachen und zu staunen. Diese Einladung ist kostenfrei und nicht an eine Kirchenmitgliedschaft gebunden. Für Fragen stehen wir in der Kirchengemeinde gerne zur Verfügung.

Ev. Kirchengemeinde Neunkirchen Tel. 06821-23380

24. Dezember: Heiliger Abend in der Christuskirche

15 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel

17 Uhr: Christvesper mit der Kantorei

23 Uhr: Christmette mit Kantorei und Abendmahl

30 Jahre Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen

Unser Lehrplan ist das Kind!

Es war ein feierlicher Rahmen mit vielen Grußworten und musisch-kulturellen Darbietungen der Schüler- und Lehrerschaft. Der Besucher fühlte sich trotz der vielen Worte nicht



überfordert oder gar gelangweilt. Es war eher eine familiäre Stimmung. Die Besucher erfuhren eine Menge über die Anfänge der Gesamtschule in den 80igern; über die Aufbruchstimmung, den Pioniergeist, die Improvisationsfähigkeiten des damaligen Kollegiums und die scheinbar gespielte Gelassenheit des langjährigen und äußerst beliebten Schulleiters Armin Walz. Insbesondere Walz' Erinnerungen und die des Ministers a.d. Prof. Dr. Dieter Breitenbach bereicherten den gelungenen Abend. Prof. Breitenbach war sehr froh darüber, dass der seines Erachtens. beste Reformpädagoge Deutschlands Clemens Wilhelm zur Zeit die Gesamtschule leitet. Schulleiter Wilhelm betonte in seiner Abschlussrede den Stellenwert der GGS Neunkirchen. Es sei eine Schule in Neunkirchen für

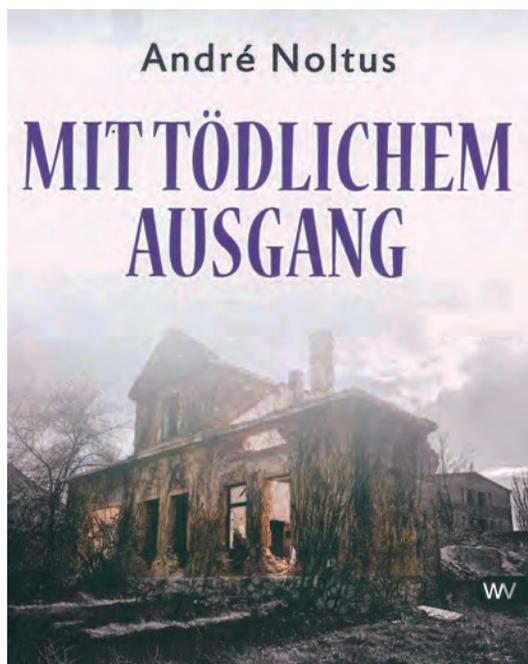
Schülerinnen und Schüler aus Neunkirchen. Eine gute Schule läge im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Verändern und erfände sich immer wieder neu. „Unser Lehrplan ist das Kind!“, so kurz sei das Credo der GGS zusammenzufassen, meinte Wilhelm. Im weiteren Verlauf stellte er die wichtige Rolle der aus der Anfangsphase noch verbliebenen Lehrerschaft dar und hob Frau Heide Nalbach, stellvertretende Schulleiterin, in diesem Zusammenhang als Bindeglied zwischen Geschichte und Zukunft hervor. Aber auch die Schulsozialarbeiter, allen voran der in diesem Jahr verstorbene Peter Balnis fanden als wichtige Stützen der Gesamtschule oft Erwähnung. Zum Schluss der Veranstaltung sangen ehemalige und aktuelle Lehrer das Hannes Wader Lied: „Schön wieder hier zu sein.“

Eindrücke 2016



Eindrücke 2016





Ein wenig düster, zuweilen morbid, etwas melancholisch aber auch rachlüstern kommt das neue Buch von unserem Stadtteilautor André Noltus daher. „Mit tödlichem Ausgang“ sind 24 kurze Geschichten auf 103 Seiten. Dieses Büchlein bot sich förmlich an, in der Mittagspause bei meinem Italiener zusammen mit einem Espresso von mir gustiert zu werden. Manche Geschichten, wie „Banane“ sind so kurz, dass mein Espresso nicht den Hauch einer Möglichkeit hatte, kalt zu werden. In „Banane“ wird ein feister, fetter Priester äußerst geschickt von seiner ihn hassenden Haushälterin mit einer Bananenschale umgebracht. Viel länger ist die Story nicht. Die Geschichten sind absolut lesenswert, da sie nicht nur zu meinem Schmunzeln und Erschauern beigetragen haben. Sie boten mir auch ein buntes Potpourri an unterschiedlichen Landschaften, Örtlichkeiten und Kulturen. „Der Strudel“ spielt im Norden. Freerk, Vater Harmsen und Willemsen, Nebel, Finsternis und Moorleichen trugen dazu bei, dass mir beim Lesen Emily Brontés „Wuthering Heights“ in den Sinn kam. Die „Rote Madonna“ hingegen entführte mich nach Italien. Noltus beendet diese Geschichte mit dem Einsturz einer Dorfkirche und einem Toten. Trotz dieses desaströsen Finales schafft es der in der Lutherstraße lebende Holländer bei mir ein unbeschwertes Italiengefühl zu erwecken. Eigentlich dürfte ich den Kauf dieses Buches nur dann empfehlen, wenn man zugleich in den Genuss kommt, von Noltus daraus vorgelesen zu bekommen. Denn sein Lesestil ist hingebungsvoll und erweckt die singende italienische Dorfgemeinschaft zum Leben, wenn er mitten im Lesefluss ein Ave Maria zum Besten gibt. Windsor Verlag, 11,99 € ISBN 978-1-627845-41-0 Wolfgang Hrasky

WortKarg

Im Fernsehen wurde und werde ich oft abgelenkt durch übertrieben schöne Ansagerinnen oder adrett gekleidete, dick gepuderte Ansager. Warum ich das betone? Na ja, ich will damit deutlich machen, warum ich viel häufiger Radio höre als Fernsehen schaue und mich auf die gesprochene Nachricht viel besser konzentrieren kann, als wenn ich auch noch gebannt auf die oben genannten „Figuren“ schauen, sogar achten, muss. Neulich hörte ich, ich war gerade in meiner „ich-werde-wach-Phase“ angelangt, dass die IV-Bezieher sich „freuen“ können auf eine Erhöhung von (unterste Stufe) 5, in Worten fünf Euro monatlich. Ein Bettler kassiert durchschnittlich 10 bis 30 € täglich. Der Staat würde durch die Erhöhungen mit etwa 450.000.000 jährlich belastet. Etwas später hörte ich von einem Staatsüberschuss von etwa vierzehn Milliarden = 14.000.000.000. Zieht man davon den IV-Betrag ab, kommt man auf einen Restüberschuss des Staates von noch immer 13.550.000.000 €. Politiker führen den Staat. Der Blindenhund führt den/die Blinde(n). Der Schülerlotse führt die Kinder über die Straße. Der Blindenhund wird bewundert, der Schülerlotse gelobt, der Politiker beschimpft. In diesem Fall ist das berechtigt. Bei einem solchen Überschuss hätten es gerne einige Euros mehr sein dürfen.

Raimunds Lyrik

Wer gerne noch etwas mehr von Raimund Eich lesen möchte: <http://raimunds-schmoekerkiste.jimdo.com>

Unscheinbar

Lametta, Sterne, bunte Kugeln
die zieren einen Weihnachtsbaum
doch eine simple Wunderkerze
beachtet man meist kaum.

Hängt sie bloß ´rum am Tannenzweig
als unscheinbares graues Ding
dann ist ihr Unterhaltungswert
fürwahr nur sehr gering.

Doch steckt man an den grauen Zunder
sprüht Funken er, es qualmt und zischt
das Ding wird jetzt erst richtig munter
der Baum erstrahlt im Kerzenlicht.

Die Kerze sprüht in vollem Glanz,
brennt glitzernd so nach unten
erlischt abrupt im Sternenglanz
wenn sie ihr End ´ gefunden.

Was eben noch so wunderbar
ist nun schon wieder unscheinbar.

So ist nun mal der Lebenslauf
Beachtung findet der zuhauft
der strahlend glänzt in hellem Licht.
Die Unscheinbaren sieht man nicht.

EGGNOG - amerikanischer Eierpunsch



Spartipp

Finanzierungsangebote sind gefährlich, da man schnell den Überblick verliert, was man wie lange mit welcher Summe abbezahlen muss. Du möchtest einen neuen Fernseher haben, aber du hast das Geld dafür nicht auf deinem Konto? Dann lass es sein! Kaufe dir nur, was du dir leisten kannst oder spare für das was Du haben möchtest. Dafür, solltest du auch dann Geld zurücklegen, wenn du gerade kein Sparziel hast. Das ist besonders hilfreich, wenn mal z.B. die Waschmaschine kaputt geht. Aus www.minimalisch.de

Eignet sich auch als Mitbringsel in der Weihnachtszeit.

Schwierigkeitsgrad: Anfänger

Arbeitszeit: ca. 20 Minuten

Ruhezeit: 4 - 5 Stunden ergibt 6 Portionen

Zutaten:

3 Eier, 250ml Sahne, 130ml Milch, 60g Zucker, 50 ml brauner Rum, 50ml Whiskey, 1 Vanilleschote, Muskatnuss zum Garnieren

Zubereitung:

Das Mark der Vanilleschote herauskratzen. Eier vom Eiweiß trennen und zur Seite stellen. Das Eigelb mit der Sahne, Milch, Zucker und das Mark der Vanilleschote mit dem Schneebesen rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Danach das Eiweiß steif schlagen und vorsichtig unter die Eigelbmasse heben. Dabei auch vorsichtig den Alkohol unterrühren. Den Egnog im Kühlschrank für ca. 4-5 Stunden durchziehen lassen. Zum Servieren etwas Muskatnuss darüber streuen.

TIPP: Der Punsch sollte nicht länger als einen Tag aufbewahrt werden. Na dann - PROST und eine stimmungsvolle Weihnachtszeit!

Wie gut kennt ihr eure Stadt?



Das abgebildete Objekt in der letzten Ausgabe war das Glockenspiel am Oberen Markt. Wir gratulieren Rainer Steingasser, Else Streithoff, Manfred Kornberger

Was ist auf diesem Bild nur als Teilansicht erkennbar?

Wir verlosen drei Aquarelle des Neunkircher Malers Helmut Weigerding.

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte oder senden sie die richtige Lösung per E-mail an:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Kleiststraße 30b
66538 Neunkirchen
E-mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

Stichwort:

„Wie gut kennt ihr eure Stadt?“
Einsendeschluss: 31. Januar 2017
(gültiger Poststempel).

Mit etwas Glück gehören Sie zu den drei Gewinnern. Mehrfacheinsendungen sind nicht erlaubt. Redaktionsmitglieder dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen.

Viertelfest in der Schloßstraße

11. Juni 2017

Vormerken!

Anmelden!

Mitmachen!



Vormerken!



Anmelden!



Mitmachen!

Macht mit beim „Viertelfest der Stadtmitte“ am 11. Juni 2017

Das Viertelfest steht zwar noch nicht vor der Tür, allerdings wollen wir schon mal mit der Arbeit anfangen. Das Deutsche Rote Kreuz Neunkirchen und das Stadtteilbüro möchten Euch die Gelegenheit geben, sich aktiv zu beteiligen.

Das Fest der Stadtmitte findet am 11. Juni, 11 bis 18 Uhr, in der Schloßstraße statt.

Mittlerweile ist dieses Fest nicht mehr wegzudenken.

Es ist klein, überschaubar, die Stimmung ist familiär und das Bühnenprogramm bodenständig.

Egal, ob ihr euch musikalisch, künstlerisch, kulinarisch oder informativ engagieren wollt - ob als Verein, Verband, Einzelperson oder Gruppe - wir freuen uns auf eure Beiträge.

Jeder, der sich bis 16. Dezember 2016 im Stadtteilbüro telefonisch, per E-mail oder mit dem Coupon anmeldet, erhält zwei Gutscheine für den Neunkircher Weihnachtsmarkt an der Christuskirche (16. - 18. Dezember 2016).

Die Gutscheine können am Gemeinschaftsstand des Ehrenamts und am Stand des DRK Neunkirchen eingelöst werden (1x Glühwein bzw. 1x Rostwurst)

Informationen + Anmeldung:

Stadtteilbüro Neunkirchen, Tel. (06821) 919232, e-mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

Anmeldung

Ich/Wir beteilige(n) mich/uns...

- am Bühnenprogramm
- mit einem Informationsstand
- mit Aktionen
- mit Essen und Trinken
- mit Angeboten für Kinder
- Hilfe beim Auf-/Abbau, bei der Organisation....

Wie sieht mein Beitrag konkret aus: _____

Kontakt:

Organisation: _____

Ansprechpartner: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____ e-mail: _____

Entsetzt und ungläubig haben wir in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung das „Plädoyer für Rassehunde“ gelesen. Demnach sind Mischlingswelpen also Überraschungseier, der Hund an sich nicht immer schön anzusehen und nicht selten ängstlich. Im Amt für Soziale Dienste der Kreisstadt Neunkirchen sind fünf Hundebesitzer beschäftigt. Davon haben vier einen Mischlingshund und alle sind überzeugt: Mischlinge sind einzigartig, robust und können in allen Punkten mit Rassehunden mithalten. Um das zu unterstreichen, stellen wir unsere Mischlingshunde vor:



Samy, ein Bordercollie-Schäferhund-Mix. Vielleicht ist auch noch etwas anderes dabei, da er vom Tierschutz kommt, weiß man leider nichts über die El-

tern. Jimmy, ein Schäferhund-Neufundländer-Mix musste leider mit 13,5 Jahren eingeschlafert werden, was nichts damit zu tun hatte, dass er ein Mischling war. Hüftdysplasie gibt es auch bei reinrassigen Hunden. Sein Vater war ein deutscher Schäferhund und seine Mutter eine Neufundländerin. Er hatte noch zwei Brüder und alle waren wunderschön und hatten die positiven Eigenschaften beider Rassehunde. Dies kann die Besitzerin nur bestätigen, da sie alle fünf Hunde von Geburt an gekannt hat.

Whity, ein Husky-Welsh-Corgie-Mix. Das Herz eines Huskys, die Beine eines Welsh-Corgies. Besonders sind seine zwei unterschiedlich farbigen Augen. Er stammt ursprünglich aus Spanien und wurde dort von einer Tierschutzorganisation aus einer Tötungsstation gerettet und nach Deutschland vermittelt. Wir sind uns einig: Mischlingshunde vereinen die Vor- und natürlich auch die Nachteile der jeweiligen Rassen der Elternteile. Das bedeutet aber keinesfalls, dass sie komplizierter oder

schwieriger, sondern vor allem vielfältiger sind als Rassehunde.

Und das Maß an Ängstlichkeit oder Ungehorsam ist keine Frage der Reinrassigkeit, sondern eine der Sozialisation und Erzie-

hung. Außerdem sind unsere Mischlingshunde allesamt sehr schön anzusehen, was nicht auf jeden Rassehund zutrifft. Aber Schönheit liegt ja bekanntlich im Auge des Betrachters.

Die Hundefreunde vom Amt für Soziale Dienste.



**FASCHINGS-
FEIER**

**SAMSTAG, 25.02.2017
BEGINN: 19.00 UHR**

ES GIBT:

BÜTTENREDE
DJ Saar Fox
TANZVORFÜHRUNG
und das **PRINZENPAAR** kommt

Eintritt: frei

**IM KOMM
Kleiststr. 30b**

Horizont Neunkirchen e.V. | STADTTEILBÜRO NEUNKIRCHEN | Bürgerinitiative | Club der Sozialfreunde e.V. Neunkirchen

Bürgerstammtisch Unterstadt

3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr,
Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142
Kontakt: Stadtteilbüro, Tel. (06821) 91 92 32

Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V.

4. Dienstag im Monat, 18 Uhr,
KOMMzentrum, Kleiststraße 30b
Kontakt: Tel. (06821) 89636, Ulrike Heckmann

Schuldnerberatungstermine

31. Januar, 21. Februar, 28. März
14 - 16.30 Uhr, KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Neunkirchen

Jeder erwartet Hilfe im medizinischen Notfall.

Dazu gehören auch Bluttransfusionen.

Das Saarland kann den Bedarf nicht decken.

Deshalb führt das DRK Neunkirchen Blutspende-
termine in der Schloßstraße 50-52 durch.

Dienstag, 21. März, 6. Juni, 8. August und

24. Oktober, 16 - 19.30 Uhr

Seniorenachmittag 3. Freitag im Monat, 15 Uhr

Apoplexgruppe 4. Mittwoch im Monat, ab 16 Uhr

Jugend freitags, 17 - 18.30 Uhr,

Kontakt: Tel. (06821) 8 80 00

Arbeiter Samariter Bund e.V.

Infos (06821) 9 22 10

Seniorentreff Kaffeeklatsch,

dienstags, 14 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Gedächtnistraining,

dienstags, 16 Uhr, Bachstr. 1

„Sellemols“

Betreuer Treff für demenzerkrankte Menschen,

freitags, 14.30 - 17.30 Uhr, Bachstraße 1, ASB-Haus

Fantasiewerkstatt (für 6 - 10jährige Kinder)

montags 16 - 18 Uhr, im Zoo

FuD - Familienunterstützender Dienst

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff (6 - 14 Jahre)

montags, 15 - 18 Uhr,

Ecke Vogelstraße, Hüttenbergstraße,

Kontakt: Tel. (06821) 2 76 33

AWO - Familienberatungszentrum

Taubenaustraße 14

„Kinnerstub“ Krabbelgruppe und

Treff für Eltern von Kleinkindern

Montags, 10 - 12 Uhr im FBZ,

Kontakt: Dorothee Hettinger,

Tel. (06821) 9 64 88 - 19

Einmalberatungen

Haben Sie Probleme mit der Erziehung oder
Sorgen wegen Ihrer Kinder?

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und lassen Sie
sich unverbindlich beraten und über Hilfsangebote
informieren. Kontakt: Tel. (06821) 9 64 88 - 11

Faustball-AG

Bachschule: mittwochs, 16.30 Uhr

Pfälzisch-Saarländischer Stammtisch

2. Freitag im Monat, 19 Uhr,

Gasthaus „Zum Grünen Baum“

Infos: Helmut Lembach, Tel. (06821) 8 96 36

Stammtisch mit Behinderten u. Nicht-Behinderten

2. Freitag im Monat, ab 16 Uhr, Pfarrheim Herz-Jesu

Kulturstammtisch für Frauen

4. Donnerstag im Monat,

Infos: Doris Eisenbeis, Tel. (06821) 202-512

und Ingrid Schappe

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken/Demenzkranken

1. Montag im Monat, 15.30 - 17 Uhr, Saarland Klinik,
kreuznacher diakonie, Fliedner Neunkirchen,
Theodor-Fliedner-Str. 12

Kontakt: Seniorenbüro, Tel. (06821) 202-180

PAN – Panik und Angst - Selbsthilfegruppe

mittwochs, 19 Uhr, KOMMzentrum

Internationale Frauen-Kochgruppe

jeden 2. Dienstag, 17 Uhr, Marienstraße 5,

Familienbildungsstätte, Tel. (06821) 8 96 36

Frauenselbstverteidigungskurs

Polizeisportverein Neunkirchen,

Anmeldung unter Tel. (06825) 8006262

Sprechstunden Senioren-Sicherheits-Berater

jeden 1. Dienstag im Monat, 15 - 16 Uhr,

KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Café Theodor

Tagesstätte, Thomas-Mann-Str. 12,

Tel. (06821) 902460

Vineyard Neunkirchen

Norduferstr. 1, Tel. (06821) 8025

Café International

jeden 1. Samstag im Monat, ab 15 Uhr

Treffpunkt für Flüchtlinge, Migranten und alle Men-
schen die gerne ins Gespräch kommen wollen;

Kaffee und Kuchen kostenlos

Breakdance und Hiphop

Alle tanzbegeisterten Kids und Jugendliche können
jetzt zweimal in der Woche im KOMMzentrum im
Breakdance und Hiphop ausprobieren. Unter Anlei-
tung von Miodrag Morina werden Tanzstile wie z.B.
Headspin, Roboting, Battlefield, usw. ein.

Dienstag und Donnerstag: 18 - 19 Uhr, großer Raum

Erlebnistanzen

Die langjährige Tanzanleiterin Micheline Bernd bietet
jeden Donnerstag von 16.30 bis 18 Uhr im KOMM-
zentrum, Kleiststraße 30b, einen offenen, geselligen
Tanznachmittag an. Für den kostenlosen Kurs sind
keine Kenntnisse und kein Tanzpartner erforderlich.

Anmeldungen: Tel. (06821) 3098107.

Letztes Wochenende im August. Nichts wurde mehr herbeigewünscht als die Neinkerjer Kerb, mit all den bunten Schaugeschäften und Buden. Tage vorher schon lockte es das Dreiergespann Arno, Uwe und mich auf den Kirmesplatz, um raus zu finden, welche Fahrgeschäfte die besten wären. Im Grunde gefielen sie uns alle. Aber dafür brauchten wir Geld, das wir nicht hatten. Freitags, in aller Frühe, fand unser letzter „Kontrollgang“ statt. Ich blieb an einem Stand stehen, der mich faszinierte. Da waren so glitzernde Glaskästen in einer Reihe aufgestellt, in die man in einen beweglichen Münzschlitz Spielmarken einwerfen konnte. In den Glaskästen waren kleine Schieber, die die eingeworfenen Marken zu einem Auswurf schoben. Sammeln sich zu viele an, kam eine Marke mit einer bestimmten Punktzahl rausgefallen. Je mehr Punkte man hatte, umso höher war der Gewinn, bis hin zur freien Auswahl. Ich war so fasziniert, dass Arno und Uwe ohne mich weitergingen. „Willst was verdienen“, sprach mich der Besitzer der glitzernden Glaskästen an. „Joo, warum nicht,“ antwortete ich. „Was soll ich machen?“ „Samstag und Sonntag für

20 Mark beim Einsammeln und Ausgeben der Gewinnpunkte aus helfen,“ erwiderte mein zukünftiger Arbeitgeber. Ich war froh. So konnte ich mein „Kerwegeld“ aufbessern. Nach kurzer Einweisung verlief alles ohne besondere Vorkommnisse. Schon am ersten Tag fiel mir einer der Hauptgewinne ins Auge. Koste es, was es wolle, ich musste die riesige Spielesammlung einfach haben. Da war sogar ein Roulettspiel mit Teppich, Chips und Schieberchen drin. Gut wenn man eine Oma hatte, so wie meine eine war. Vor meinem zweiten Arbeitstag erklärte ich Oma was sie zu tun hatte. Oma kaufte Spielmarken, warf die Marken ein und ob was rauskam oder nicht, Oma gewann solange, bis die Punktzahl für die freie Auswahl reichte. Kein anderer als ich verteilte die Punkte und siehe da, so hatte eine mir „unbekannte“ Person die Spielesammlung gewonnen. Oma schnappte sich das Teil und schlenzte nach Hause, wo abends noch die Übergabe erfolgte. Ich war so glücklich: 20 Mark verdient, alle Fahrgeschäfte durchprobiert und ein Superroulett abgestaubt. Ob sie wollten oder nicht, Arno und Uwe mussten die darauf folgenden Tage mit mir

Roulett spielen. Das schlechte Gewissen kam erst viel, viel später. Genauer gesagt ein Jahr später. Denn es machte einfach keinen Spaß auf die Kirmes zu gehen, um dann einen großen Bogen um das Geschäft mit den Glitzerkästen schlagen zu müssen. Obwohl mich niemand dabei erwischt hatte, möchte ich vor solchen Aktionen nur abraten. Ach, noch was: Meine von mir „missbrauchte“ Oma hat nix davon mit bekommen, also alles in Butter. Restez propre! Euer Friedel

Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)
Kleiststraße 30b
66538 Neunkirchen
Tel. (0 68 21) 91 92 32
e-mail: stadtteilbuero@
neunkirchen.de

ehrenamtl. Redaktionsteam:

Horst Herrmann, Franz-Josef Koob,
Hans-Jürgen Krieger, André Noltus,
Alwine Simon

weitere ehrenamtl. Mitarbeiter:

Angelika Krieger, Rosalinde Süß,
Friedemann Thinnies, Friedrich Heuser,
Gerhard Hartz, Reinhard Möller,
Waltraud Thiedt, Inge Kilian,
Markus Reinicke, Sylvia Knoblauch

Druck:

Werbedruck - Klischat GmbH
e-mail: info@werbedruck-saar.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Download: [www.neunkirchen.de/
bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html](http://www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html)

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do ...Neinkeije“ - Die Stadtteilzeitung - erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- u. Stadtmitte verteilt.

Nächster Redaktionsschluss:

31. Januar 2017

**Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang April.**

Danke

Manche Leute sieht man gerne kommen, andere sieht man gerne von hinten, also gehen. Dieses mal steht das „Kommen“ im Vordergrund, denn wir, die Redaktion der Stadtteilzeitung sahen sie gerne kommen. Warum? Sie ist ein kompetentes, zudem auch noch äußerst attraktives Mitglied, unseres Teams und jetzt geht sie. Wir sehen sie von hinten, äußerst ungern. Alwine Simon heißt sie. Sie geht mit Familie nach Heilbronn. Bessere wirtschaftliche Perspektive ist der Grund ihres Weggangs. Wir bedanken uns sehr für ihre Mitar-

beit, ihre Anwesenheit, ihr Kommen und ihre liebenswürdige Art. Wir werden Dich vermissen und wünschen Dir alles Gute.
Die Redaktion

